



Weingut Longen-Schlöder Longuich (D)

Matteo Thun & Partners
Fotos: Sabine Schweigert

EIN IDYLL AN DER MOSEL – ZU GAST IN EINEM OBSTGARTEN IM WINZERHAUS AUS STEIN

Im Einklang mit der Natur bewirtschaften die Familie Longen mit ihrem Weinkulturgut die Hänge des Moseltals und blicken auf eine Weinbautradition von Generationen zurück.

Hier bieten sie nun ein Idyll: Ein Obstgarten – umgeben von Obstgärten. Auf dem über 6.500 qm großen Grundstück der Familie kann der Gast die ursprünglichste Art des Wohnens erleben. Wichtig war ihnen dabei, die Strukturen des Wein- und Obstanbaus, das dörfliche Gefüge und das Leben im Einklang mit der Natur zu ermöglichen.

Der italienische Architekt Matteo Thun, bekannt für seinen holistischen, nachhaltigen Ansatz in Architektur und Interior, hat die Familie bei Planung und Umset-

zung ganzheitlich unterstützt. Vor Ort hat das Architekturbüro Stein-Hemmes-Wirtz das Bauprojekt betreut – die individuellen Gärten wurden von Landschaftsarchitekt Johannes Cox liebevoll gestaltet.

Diese Philosophie drückt sich in den neuen Winzerhäuschen aus. Inmitten von Obst- und Walnussbäumen, Linden und Kastanien wohnt der Gast der Longens in kleinen Steinhäusern aus lokalem Schiefer gebaut. Jedes der insgesamt 20 Häuschen, von denen sich einige zu Familienhäuschen verbinden lassen, verfügt über eine kleine Holzterrasse und über einen eigenen privaten Garten. Er ist von „essbaren“ Himbeer-Hecken umsäumt, so dass die eigene Ernte auf der Terrasse genossen werden kann.

Die Grundform der Gärten ist die eines klassischen Küchen- oder Kräutergartens – der Gast kann jedoch bei der Auswahl seines Hauses die Art seines Gartens



wählen. Es gibt einen kühlen Schattengarten, einen einfachen, kräuterreichen Bauerngarten, einen prallen Obstgarten oder den duftenden Rosengarten.

Die 20 qm großen Schieferhäuser sind hell, klar und reduziert gestaltet. Viel Holz, viel weiß, natürliche Stoffe und naturbelassene Materialien bestimmen die Einrichtung.

Der Holzfußboden verbindet den Innenraum mit der Terrasse – die große Glasür überbrückt Innen und Außen. Das Projekt ist vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, vom Deutschen Weinbauverband und von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit dem „Architekturpreis Wein 2013“ ausgezeichnet worden.

FREIANLAGEN

Architekt Johannes Cox

Das Grundstück des Weingutes ist im Bestand geprägt durch den gewerbsmäßig betriebenen Obstanbau. Wie auf den Hängen des Moseltals der Wein,

finden sich hier verschiedene Obstsorten in strenger Reihe gepflanzt wieder.

Dieses Thema wird in modulierter Weise in der Gestaltung der Freianlagen aufgegriffen und trägt zur Gliederung der Außenanlagen bei.

Zu Gast im Obstgarten – der Besucher findet um seine Unterkunft herum – in Art und Maßstab an die Weinberghäuser angelehnte Steinhäuser – einen weiten und gastlichen Obstgarten vor. Unter zahlreichen Obstbäumen und landschaftstypischen Gehölzen wie Walnüssbäumen, Linden und zum Thema passenden Esskastanien finden sich Wegeverbindungen, kleine Weinlauben zur selbständigen Nutzung sowie die Einrichtungen der Gastronomie. Im direkten Anschluss an die Gästehäuser befinden sich den einzelnen Unterkünften zugeordnet und individuell gestaltete Gartenräume, welche durch die Gäste genutzt werden können. Es sind vier unterschiedlich ausgeprägte Gästegärten vorhanden, welche durch eine identische Größe und einen modularen Aufbau den einzelnen Gebäuden frei gemischt zugeordnet sind und ein





spannungsvolles und abwechslungsreiches Gestaltungsbild ergeben. Gemeinsam haben die im Folgenden aufgeführten unterschiedlichen Gärten eine sich direkt vor der jeweiligen Unterkunft befindende kleine Terrasse aus Holz und im Anschluss daran den privaten Gartenraum, welcher durch individuelle Heckenpflanzungen eingefasst ist und so vor fremden Blicken schützt und Privatsphäre schafft. Die Gärten können jeweils unterschiedlich ausgeprägt sein, eine einheitliche Grundkomposition vereinigt sie jedoch: die Grundform ist angelegt an einen klassischen Küchen- oder Kräutergarten. Der Gast kann sich hier bedienen und aktiv mitgestalten.

Schattengarten:

Der Schattengarten ist nach Norden ausgerichtet und durch eine Hecke aus Hainbuchen eingefasst. Prägend ist die Pflanzung aus Farnen, Hosta und Schattenstauden, welche durch ihr sattes Grün in unterschiedlichen Tönen sowie dezenten Blütenständen in weiß und zartrosa in Verbindung mit der Heckenpflanzung ihre Wirkung entfaltet. Die Zuwegung zum Winzerhaus durch den Garten

erfolgt durch einen Weg aus rechteckigen Natursteinplatten, welche seitlich verspringen und mit Abstand verlegt sind. Die Zwischenräume der Platten sind mit Kies gefüllt. Dem Gebäude vorgelagert befindet sich eine kleine Holzterrasse.

Bauerngarten:

Dieser Garten orientiert sich an den klassischen Bauerngärten, welche in den dörflichen Strukturen ihren Ursprung haben und auch in der Mosellandschaft weit verbreitet sind. Eingefasst wird die Gartenfläche durch eine Himbeerhecke, welche als Spalierobst an einer Konstruktion aus Holzpfosten und Spanndrähten gezogen wird. Die Zuwegung zum Gebäude erfolgt durch einen Weg aus Klinkersteinen, welche ein typisches Element der Bauerngärten sind. Die Gartenfläche ist nach deren Vorbild formal gestaltet, Trittplatten aus Klinkerstein gliedern die Fläche.

Die Pflanzung des Gartens besteht aus Kräutern, Beerensträuchern und Zierkohlarten sowie weiteren klassischen Bauerngartenpflanzen wie Phlox und Kapuzinerkresse. Von der kleinen Holzterrasse vor dem Gebäude lässt sich der Garten gut bestaunen und genießen.

Obstgarten:

Ein weiterer Gästegarten ist in Anlehnung an die vom Obstbau geprägte Umgebung als Obstgarten gestaltet. Eingefasst wird der Garten durch eine Hainbuchenhecke, der Zugang erfolgt über einen Weg aus rechteckigen Natursteinplatten. Die an die Holzterrasse angrenzenden Gartenbereiche sind durch niedrige Buchshecken gefasst, kräuter- und blumenreiche Pflanzfläche prägen den Garten. Kleine Obstbäume in Säulenform bilden Schwerpunkte. Die Gärten sind zum Teil von Apfelbäumen überstanden und spiegeln den Charakter einer Streuobstwiese wieder.





Rosengarten:

Ein wahrer Duft- und Blütengarten ist der Rosengarten. Eingefasst wird er durch eine Rosenhecke, welche an Spalieren gezogen wird und vor fremden Blicken schützt. Zum Gästehaus führt ein durch Klinkersteine eingefasster Kiesweg, dieser endet an der Holzterrasse vor dem Gebäude. Die Gartenbereiche seitlich des Wegs sind durch niedrige Buchshecken eingefasst, die Flächen sind mit verschiedenen Rosensorten bepflanzt. Auch Salbei, Storchschnabel und Lavendel als wertvolle und duftende Begleiter der Rosen prägen das Bild.

Im Bereich vor der Gastronomie soll auf einer großen Fläche aus großformatigen Naturstein- oder Betonplatten ein neuer Weingarten entstehen. Hier bekommt man neben einem guten 'Schoppen' auch kleine Speisen wie Brezeln, eine Brotzeit oder frischen Salat.

Ein zusätzliches Angebot an die Gäste des Hotels wird in einem zweiten Bauabschnitt

im Westen des Grundstücks entstehen. Durch die Anlage eines Schwimmteiches mit Sauna und Dampfsauna sowie zwei großen Holzdecks im parkartig angelegten Obstgarten werden die bereits bestehenden Angebote wie guter Wein, tolles Essen und eine beeindruckende Landschaft sinnvoll und gewinnbringend für die Gäste erweitert werden.

